AUTOREN

HERMANN EHREN, 64, CDU-Bundestagsabgeordneter, will „auf vielfachen Wunsch" einen historischen Roman über die Religionswirren in der Geschichte der Stadt Gleiwitz, den er 1940 unter dem Titel „Um der Vater Erbe" veröffentlichte, zum zweitenmal auflegen lassen. Der Reinertrag der Neuauflage soll für die St.-Hedwigs-Kapelle in Oerlinghausen bestimmt sein. Fraktionsfreund Josef Rösing forderte die Fraktionsmitglieder auf, sich einer Sammelbestellung — acht Mark pro Stück — anzuschließen.

ERNST MÜHLENHAUPT, 65, der jetzt in Pension gehende Chefportier des Auswärtigen Amts, erhielt bisher 14 Angebote von Personen, die sein Memoirenwerk „40 Jahre im AA" verlegen wollen.

BERUFLICHES

WERNER HÖFER, 46, Showman im Kölner Funkhaus, reüssierte nicht als zunächst favorisierter Kandidat für den neugeschaffenen Posten eines Kölner Fernseh-Direktors. Der Posten wurde mit dem bisherigen stellvertretenden Intendanten des Hessischen Rundfunks, Dr. HANS JOACHIM LANGE, 41, besetzt.

KHALIL ESFANDIARY, 58, Soraya-Vater, ist aus persischen Staatsdiensten — er war Kaiserlich Iranischer Botschafter in Bonn — ausgeschieden, um sich wieder als Teppich-Kaufmann zu betätigen. Wahrscheinlich wird er sich in Düsseldorf oder München niederlassen, wo er einige Teppichläden besitzt.

EHRUNGEN

MAX GRUNDIG, 51, Rundfunkgeräte-Fabrikant, erhielt das Exequatur als mexikanischer Wahlkonsul in Nürnberg.

FRIEDRICH FLICK, 76, Aktienjongleur in Düsseldorf, befand sich unter mehr als 200 Personen, die jetzt mit dem Bayrischen Verdienstorden — 1957 gestiftet als „Zeichen ehrender und dankbarer Anerkennung für hervorragende Verdienste um den Freistaat Bayern und das bayrische Volk" — ausgezeichnet wurden.

FAMILIÄRES

ALBERT KESSELRING, 74, Generalfeldmarschall, und Irmgard Horn-Kesselring, geborene Kraemer, sowie der Dipl.-Ing. Ludwig Franzius nebst Ehefrau zeigten in der „Welt" für Silvester 1959 „die Verlobung ihrer Kinder Bettina und Rainer" (des Rechtsreferendars Dr. jur. Rudolf-Rainer Kesselring und der Bettina Franzius) an.

IN MEMORIAM

EMMY FREIFRAU VON BRAUN, geborene von Quistorp, Ehefrau des Reichsernährungsministers im Papen-Kabinett Magnus von Braun, Mutter des Raketen-Wernher von Braun und des Bonner Protokollchefs Sigismund von Braun, verstarb im Alter von 73 Jahren.

Theodor Heuss, 75, Altbundespräsident und Schriftsteller, wurde als Dialektsprecher von einem Leserbriefschreiber der „Stuttgarter Nachrichten" korrigiert. Heuss hatte in einem heimatkundlichen Beitrag von einem netten „Maadlich" gesprochen, wie ein Mädchen in fränkisch-hohenlohischer Mundart genannt werde. Der Leser berichtigte: „Maadlich" sei die Mehrzahl von Mädchen, in der Einzahl müsse die Form „Maadle" lauten.

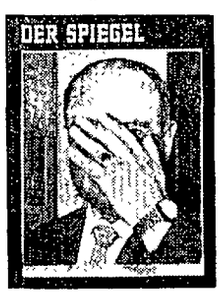
Prinz Philip, 38, britischer Prinzgemahl, erprobte als Pilot die „Fliegende Untertasse", Englands Flugzeug-Novität, und zog sich dabei den Tadel des mitfliegenden Chef-Testpiloten zu: Philip hatte die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 80 Kilometern je Stunde überschritten und bei etwa 90 Stundenkilometern die bisher höchste Geschwindigkeit des neuen Luftfahrzeuges erzielt.

Johann Friedrich Albers, 69, Schmiedemeister aus Jever, einst FDP-Mitglied des Niedersächsischen Landtags und des niedersächsischen Kabinetts, jetzt Kreishandwerksmeister und Landrat des Kreises Friesland, wurde wegen eines Verkehrsdelikts — fahrlässige Tötung eines 14jährigen Radfahrers — vom Wilhelmshavener Schöffengericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt und muß nach einer Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer II des Landgerichts Oldenburg seine Strafe demnächst antreten, nachdem die Vorinstanz noch Strafaussetzung zur Bewährung verfügt hatte. Der Oldenburger Oberstaatsanwalt Dr. Hülpers hatte zwar in der Berufungsverhandlung auf die ursprünglich geforderte Erhöhung der Strafe und den Entzug des Führerscheins, nicht aber auf die Aufhebung der Strafaussetzung verzichtet und das Gericht gefragt, weshalb man in dieser Beziehung „bei dem Landrat Albers anders vorgeht, als bei vielen, vielen anderen".



Helmut Quirini (l.), 47, Bonner Landgerichtsdirektor, und der Bonner Leihwagen-Fahrer und Euratom-Direktor **Hans Kilb** (r.), 49, werden von der in Frankfurt erscheinenden Wirtschafts- und Finanz-Zeitung „Der Volkswirt" als Namensgeber neuer Maßeinheiten für erlaubte und unerlaubte Werbegeschenke gewürdigt. Laut „Volkswirt"





entspricht die Maßeinheit „Quirin" einem Taschenkalender. („Ein Notizblock sind dann zwei, ein Feuerzeug vier Quirin"). Die Maßeinheit „Millikilb" sei hingegen anzuwenden, „wenn mit der Hergabe des Werbegeschenks oder mit der gestellten Leistung nicht nur der Bedachte begünstigt, sondern auch eine Regierungspartei mindestens mittelbar gefördert wird".

Ludwig Linsert (l.), 52, DGB-Landesbezirksvorsitzender von Bayern, forderte im Rundfunkrat des Münchner Senders dessen Intendanten Stadelmayer auf: „Werden Sie nicht weich, auch wenn noch so viele BHEs und Bechers daran rütteln wollen." Der so apostrophierte BHE-Fraktionsvorsitzende im Bayrischen Landtag, **Walter Becher** (r.), 47, der im Rundfunkrat den „Konformismus der





Nonkonformisten" am Münchner Sender, in Sonderheit eine Fernseh-Kabarettsendung mit der „Münchener Lach- und Schießgesellschaft" kritisiert hatte, die seiner Meinung nach „alles das angreift, was auch ein SED-Kabarett angreifen würde", revanchierte sich bei seinem Vorredner Linsert, indem er nochmals seine Meinung vertrat: „Und wenn mir noch so viele Linserts und Parteifreunde unterstellen, daß ich weniger für die Meinungsfreiheit bin ..."

Max Mikorey, 60, Professor der Universitäts-Nervenklinik München, referierte vor den Offizieren und Beamten des II. Korps der Bundeswehr in Ulm über das Thema „Soldat und Paniksituation" und empfahl dabei „massives Eingreifen" gegen kleine Paniken. Weitere praktische Vorschläge des Psychiaters: Man solle keine „Kriegszitterer" durchfüttern, die nur störten und die Lazarette verstopften, man solle die „faulen Köppe" vielmehr nach Hause schikken. Psychologisches Leitbild des Redners war der „Mensch als Herdentier", das panikanfällig sei — eine Darlegung, die vom Offizierkorps unter dem Kommandierenden General, Generalleutnant Pemsel, mit starkem Beifall bedacht wurde.



Franz August Graf zu Erbach-Erbach und von Wartenberg-Roth, 34, sandte zum Jahreswechsel an Honoratioren in Erbach und Umgebung den Abreißkalender des Gräflichen Hauses, der auf einer umfänglichen Pappscheibe befestigt ist, auf der alle Bediensteten und Verwaltungsstellen der Grafschaft detailliert aufgeführt werden, so ein Wildparkzaunwärter, Kammerdiener, die Gräfliche Landwirtschaft, die Gräfliche Gastronomie (bestehend aus dem Schloßcafé), die Gräfliche Hofbibliothek, die Gräfliche Schlosserei, die Gräfliche Schreinerei; unter „Sonstige Bediente und Angestellte" sind ein Nachtwächter und ein Portier aufgeführt. Die Liste der „Dienststellen der Gräflichen Verwaltung" der Odenwald-Klitsche umfaßt 17 Hauptpositionen mit mehreren Dutzend Unterabteilungen.

